



LaModula-Geschäftsführer Franz Lagerer und Hannes Bodlaj mit Marketingleiterin Barbara Bodlaj WEICHELBAUEN

Von Eva Gabriel

Schlaf-Apps, Schlaf-Bonbons, Schlaf-Ratgeber: Der Zustand, in dem wir ein Drittel unseres Lebens verbringen, hat in den vergangenen Jahren an gesellschaftlicher Bedeutung zugenommen. Heute gilt er als Voraussetzung für Fitness, Gesundheit, kluge Entscheidungen, eine gute Ausstrahlung. Sogar in der Wirtschaftswelt, wo sich Topmanager lange Zeit damit gebrüht haben, mit möglichst wenig Schlaf auszukommen, hat ein Umdenken eingesetzt. „Wird Schlaf zum neuen Statussymbol?“, fragte unlängst die „Neue Zürcher Zeitung“.

Auf dieser Entwicklung bettet sich auch ein mittelständisches Unternehmen aus Villach. LaModula, 2010 gegründet aus einem persönlichen Bedarf der Gründer heraus, hat sich zu einem der führenden Anbieter von metallfreien Massivholzbetten in Europa entwickelt, zu einem der größten Zirbenholzbetten-Onlineshops sowieso, womöglich sogar weltweit.

Gut gebettet in Paris, London und New York

Immer mehr Menschen investieren in guten Schlaf. Davon profitiert ein aufgeweckter Betten-Anbieter aus Villach: LaModula.

LaModula-Betten sind „frisch gemacht“ – die Lieferung erfolgt just in time. Fünf Holzarten, sieben Breiten, vier Längen, dazu verschiedene Höhen, Lattenroste, Matratzen, Kopfteile, Nachtkästchen etc. sind im Angebot. Das ergibt mehrere Hundert Varianten pro Bett. Allein 80 verschiedene Zirbenmodelle hat LaModula im Angebot – in jeweils diversen Ausfertigungen. Dazu kommen Baumwollteppiche, Bettdecken, Bettwäsche, Schränke, Kommoden. Der Clou: LaModula verkauft de facto keine Betten, sondern Schlafsysteme

oder -gefühle. „Und keine Möbel, sondern Erbstücke“, sagt Hannes Bodlaj, seines Zeichens geschäftsführender Gesellschafter, selbstbewusst. Die Betten sind beständig, metallfrei durch ein Stecksystem, sie knarren nicht. Bezogen werden die Hölzer ausschließlich aus nachhaltiger, europäischer Forstwirtschaft, das Zirbenholz kommt aus Österreich und Südtirol. „Lebensqualität beginnt im Schlafzimmer. Und aus unserer Sicht bilden natürliche Materialien den Grundstein für erholsamen Schlaf“, so der Betriebs-

wirt. Die 30 Mitarbeiter sind daher zum Großteil zertifizierte Schlafberater. Es geht unter anderem um bemerkenswerte Details wie die (Schlaf-)Temperatur unter der Bettdecke, aber auch um Körperanpassung, Liegezonen, Raumgewicht.

Langlebig ist auch der Vertrieb ausgelegt. Sieben Standorte, darunter auch Schauräume in Stuttgart und München, betreibt LaModula aktuell. Sie sind Ergänzung für den vielfach ausgezeichneten Onlineshop, der erst jüngst wieder eine Topbewertung des Gütesiegels Trusted Shops bezog. Online und offline wird Beratung großgeschrieben. „Es geht vor allem um Kommunikation und Verlässlichkeit. On- und offline wirken Hand in Hand – beides anzubieten, ist für uns der Königsweg“, sagt Marketingleiterin Barbara Bodlaj.

LaModula verkauft weltweit. Die Kärntner Schlafsysteme stehen unter anderem in Paris, London, New York, Mallorca und auf den Cayman Islands. Hauptmärkte sind Österreich, Deutschland und die Schweiz.

„Die künstliche Intelligenz und die Wirtschaft von morgen“ ist das Thema des diesjährigen Konjunkturforums von Raiffeisen in Zusammenarbeit mit der Kleinen Zeitung. Die Keynote hält der KI-Experte und Futurist Christian Baudis, er war Chef von Google in Deutschland. Der Chef-Ökonom

DIE WIRTSCHAFT VON MORGEN

Konjunkturforum zum Thema KI

der Raiffeisen Bank International, Gunter Deuber, wird seinen Zins- und Konjunkturausblick geben. Manfred Wilhelm, Vorstandssprecher der RLB Kärnten, und Thomas Spann, Geschäftsführer der

Kleinen Zeitung, bestreiten die Eröffnung. Eine Expertendiskussion mit Eva Eggeling (Fraunhofer Austria), Christiane Holzinger (360 Business Planner GmbH), Michael Umshaden-Neubauer (Kärnten-

Werbung), Franz-Josef Neubauer (Springer Maschinenfabrik) und Daniel Valtiner (Infineon) bietet Einblicke in Kärntner Unternehmen. Das Konjunkturforum 2024 wird am Dienstag, 12. März, um 15 Uhr im Casineum Velden eröffnet. Letzte Plätze gibt es noch via konjunkturforum.at.